

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 201.

Neuenbürg, Samstag den 20. Dezember

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Herrenalb.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Dezember vormittags 11 Uhr  
aus dem Staatswald Vorderer Tannschach, Rauzenstein und Rennberg der Gut Vernbach; Scheideichen, Beerbrunnen und Krummeich der Gut Rothensol, Unterer Dobelwäsele der Gut Herrenalb, Unterer Rotherrain, Unterer Hirschgrasloch, Oberer Tiefengraben, Thalwies und Marberfallriß der Gut Gaisihat, sowie vom Scheidholz der Gut Vernbach:

1377 St. Langholz mit 185,47 Fm. I. Kl., 119,35 II., 117,72 III., 465,27 IV. Kl.,  
2817 St. Langholz V. Kl. mit 358,46 Fm.,  
591 St. Sägholz mit 119,63 Fm. I. Kl., 67,15 II., 117,76 Fm. III. Kl.,  
22 Eichen mit 0,72 Fm. III. Kl. und 3,06 Fm. IV. Kl.,  
1 Buche mit 0,73 Fm. II. Kl. und  
474 St. Grubenhölzer mit 17,06 Fm.  
Zusammenkunft auf dem Rathhaus in Herrenalb.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 29. Dezember vormittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distrikt I. Meistern; Scheidholz aus Sixts Gut:  
2 Rm. Eichen, 17 Rm. Buchen und  
512 Rm. Nadelholz-Auschuß-Scheiter und Brügel; 3 Rm. Laubholz und  
101 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz.

Neuenbürg.

### Aufforderung.

Diejenigen hier wohnhaften invaliditäts- und altersversicherungspflichtigen Personen, welche gegen Krankheit überhaupt nicht oder bei einer Hilfskasse versichert sind, werden aufgefordert, sich längstens bis nächsten Samstag hier anzumelden.  
Von der Anmeldung sind sonach befreit, diejenigen versicherungspflichtigen Personen, welche einer Fabrikkrankenkasse oder Bezirkskrankenkasse oder der Bezirkskrankenpflege-Versicherung angehören.  
Den 16. Dezember 1890.  
Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung.  
Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. d. Mts. vormittags 9 Uhr  
kommen aus dem Stadtwald Abt. Buchberg und Mißebene auf dem Rathhaus hier zum Verkauf:

179 St. tann. u. ficht. Langholz mit 3,55 Fm. II. Kl.,  
19,57 " III. "  
67,30 " IV. "  
1779 St. tann. Gerüststangen mit 946 " " Baustangen } 312,88 Fm.,  
1322 " " Werkstangen I. bis IV. Kl.,  
1800 " " Hopfenstangen I. bis III. Kl. und  
255 " " Reisstangen I. bis IV. Kl.  
Den 18. Dezember 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Herrenalber Jahrmart.

Montag den 22. Dezember 1890.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 21. Dezember nachmittags 2 Uhr  
findet im Gasthaus zum Löwen in Salmbach eine  
**Versammlung**  
statt.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Vereinsvorstands über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.  
2. Vortrag des Herrn Oberamtsbaumwart Weiß in Ottenhausen über Obstbaumpflege.  
3. Besprechung wegen Hebung der Schweinezucht.  
Hierzu wird Jedermann eingeladen.  
Den 16. Dezember 1890.  
Vereinsvorstand  
Oberamtmann Hofmann.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Einladung

### zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

### Neujahrswunsch-Enthebungskarten

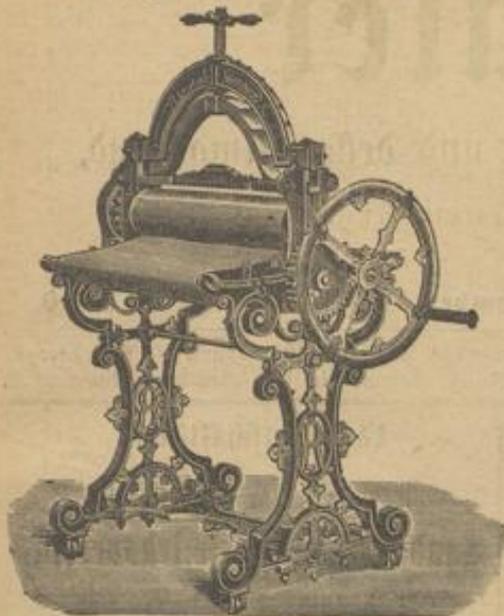
gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M ausgegeben.  
Die Karten können bei Armenpfleger Blaisch und Ratsdiener Schönthaler in Empfang genommen werden.  
Die Namen der Abnehmer werden vor dem Jahre 1891 bekannt gemacht werden; nach dem 30. Dezember 1890 ist aber eine nützliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.  
Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendung verzichtet.  
Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.  
Den 18. Dezember 1890.  
Stadtpfarrer Granz. Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.

### Zur Besprechung der Bürgerauschuhwahl

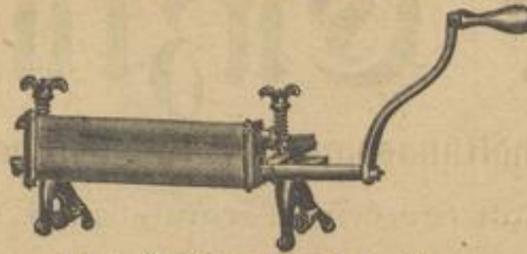
findet heute Freitag abend 8 Uhr bei Bierbrauer Lutz eine allgemeine Wähler-Versammlung statt, zu welcher hiemit freundl. einladen  
Mehrere Wähler.

### Triumph-Wäsche-Mange



in 5 Größen von 27—80 Mk

### Wringmaschine



in 5 Größen von 18—24 Mk

Haupt-Niederlage bei  
**J. Schwersenz,**  
Theaterstr. 14,  
**Pforzheim.**

Vertreter für Neuenbürg und Umgegend:  
**Georg Haist, Flaschner.**  
Diese Maschinen stehen zur gefl. Ansicht und  
Probe für Jedermann aus.

### Neueste verbesserte Universal-Waschmaschine



in 2 Größen 55 u. 67,50 Mk

## Wahl-Versammlung.

Diejenigen Bürger, welche mit dem Beschluß des Gemeindefollegiums, daß künftig kein Gabholz mehr verabreicht wird, nicht einverstanden sind, werden zu einer Wahlversammlung auf Sonntag nachmittag 2 Uhr in's Nebenzimmer zu Paul Lutz eingeladen.

Mehrere Bürger.

Calw den 16. Dezember 1890.

## Rechtsanwalt Schoffer

beim R. Landgericht Tübingen mit dem Wohnsitz in Calw.  
Geschäftszimmer im Gasthaus zum „Hirsch“ daselbst.

Wir beehren uns hiemit Freunde und Bekannte zu unserer am  
20. und 21. Dezember stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus,  
das Gasthaus zum „Adler“ in Schwann  
freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung an-  
nehmen zu wollen.

Fritz Kappler,  
Sohn des † Adlerwirts Kappler,  
Anna Feucht,  
Tochter des † Waldhornwirts Feucht in Heimsheim.

### Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schönschmeckend, ver-  
sendet zu 60 S und 80 S das Pfund in  
Postkolli von 9 Pfd. zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,  
Ottenfen bei Hamburg.

## Kalender

für das Jahr 1891  
sind eingetroffen und von jetzt ab zu  
haben bei  
C. Mech.

Für den Weihnachtstisch  
empfehle

Gesang- und Gebetbücher,  
Gedichtbücher,  
Jugendchriften,  
Bilderbücher,  
Schreibhefte und Zeichen-  
Materialien.

C. Mech.

### Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Heute Samstag abend 1/28 Uhr: Ver-  
sammlung im Nebenzimmer bei F. Holzappel.

Vorrätig in allen



## 2500 Mark

werden gegen Sicherheit oder gute Bürg-  
schaft ausgeliehen. Von wem, sagt die Ge-  
schäftsst. d. Bl.

Ziehung 14. Januar 1891.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Die Kaiserin ist gestern abend von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden.

Berlin, 18. Dez. Die Geburt des sechsten kaiserlichen Sohnes wurde zuerst den Besuchern des Opernhauses bekannt. Kaiser Wilhelm war erschienen, um der Vorstellung des „Tannhäuser“ beizuwohnen. Kurz vor Ende des ersten Aktes sah man, wie er sich raschen Schrittes aus der Loge entfernte. Nachdem der zweite Akt zu Ende und der Vorhang gefallen war, wurde derselbe nochmals aufgezogen. Heraus trat der Oberregisseur Tschall mit der frohen Botschaft: Der Kaiser habe befohlen, dem versammelten Publikum mitzuteilen, daß um 8 Uhr 15 Minuten dem Kaiserhause ein Prinz geboren sei. Hochrufe ertönten, das Orchester blies Tusch und spielte die Melodie der Volkshymne, welche die Versammelten stehend anhörten. Ein neuer dreimaliger Hochruf schloß den freudigen Festakt. Das Befinden der Kaiserin sowie des jungen Prinzen am heutigen Tage ist durchaus zufriedenstellend. Kaiser Wilhelm fuhr heute Vormittag zu Graf Moltke, Waldersee, dem Reichskanzler v. Caprivi, um die Geburt des sechsten Prinzen persönlich anzuzeigen.

Nachdem sowohl der Reichstag als der preußische Landtag seine Weihnachtsferien angetreten hat, ist in Berlin eine gewisse politische Ruhe eingetreten. Dagegen sind die Kommissionen beider parlamentarischer Körperschaften noch fleißig an der Arbeit.

In Berlin soll bekanntlich ein großer evangelischer Dom errichtet werden und eine diesbezügliche Kreditforderung dem preußischen Landtag binnen kurzem zu gehen. Ueber die Höhe dieser Kreditforderung schwanken die Angaben zwischen 10 und 22 Millionen. Erstere wird wohl richtig sein.

Berlin, 17. Dez. Die Schulkonferenz schloß heute ihre Sitzung. Die Beschlüsse gehen im wesentlichen dahin: das Reisezeugnis des Gymnasiums berechtigt zu allen Universitätsstudien, einschließlich der medizinischen, und zu den höheren technischen Studien; das Reisezeugnis der „realistischen Schule“ berechtigt zum Universitätsstudium der Mathematik und beschreibenden Naturwissenschaften und zu den höheren technischen Studien; das Reisezeugnis der höheren Bürgerschule berechtigt zum Eintritt in den gesamten Subalterndienst und zum einjährig-freiwilligen Dienst. Für letzteren genügt auch das Reisezeugnis der Obersekunda der Realschule. Schüler des Gymnasiums wie der Realschule können durch Ergänzungsprüfungen zu denjenigen Studien, zu denen das Reisezeugnis jeder einzelnen Schule an sich nicht berechtigt, Zulassung erhalten. — Wie der ersten, so wohnte auch der heutigen letzten Sitzung der Schulkonferenz der Kaiser von Anfang bis zu Ende bei. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff Kaiser Wilhelm wieder das Wort. Er erhob sich und bat die Versammlung Platz zu behalten. Er

sprach in frischer, klarer Weise, völlig frei, ohne eine Notierung in der Hand zu haben, etwa eine Viertelstunde lang. Er dankte der Versammlung, daß sie auf seine Gedanken eingegangen sei. Es sei der Ruhm seiner Ahnen, daß sie den Palschlag der kommenden Zeit gefühlt hätten. Auch wir seien an einem Wendepunkte der Zeiten angekommen, und er wolle, dem Beispiel seiner Ahnen folgend, auch in pädagogischen Fragen sich für die kommende Zeit rüsten. Für die Versammelten sei es der beste Lohn, zu wissen, daß sie an den Anfängen dieser pädagogischen Bewegung mitgeholfen hätten. Er danke allen, die ihn in seinen Anregungen verstanden hätten; so auch dem Verfasser eines Artikels „Mißverständnisse“ im „Hannoverschen Kurier“ vom 14. Dezbr., den der Kaiser verlas. Seine näheren Absichten in den pädagogischen Fragen hob er in einer Kabinettsordre an den Kultusminister niedergelegt. Diese Ordre wurde von Herrn v. Lucanus verlesen, während sich die Versammlung erhob. Die Ordre beauftragt den Minister, eine Kommission niederzusetzen, welche die Ergebnisse der Konferenzberatungen zu sichten hat, und die Arbeiten so zu fördern, daß zum 1. April 1892 die neuen Bestimmungen in Kraft treten können. Dem Lehrerstande erwachsen dadurch neue Aufgaben, die mit bewährter Loyalität gelöst werden würden. Es sei des Kaisers Wunsch, den Lehrern die Amtsfreudigkeit zu schaffen, mit der sie ihrer Pflicht möglichst gut genügen könnten. Es sei unerlässlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse eine entsprechende Regelung erfahren. Der Minister wird beauftragt, die dahin zielenden Vorschläge auch in finanzieller Hinsicht zu machen. Aus der Mitte der Versammlung sprach Fürstbischof Kopp dem Kaiser den Dank aus für die von ihm gegebene Anregung und für die huldvolle Anerkennung der Arbeiten der Konferenz, wie nicht minder für die dem Lehrstande bewiesene Fürsorge. An die so beendete Verhandlung schloß sich unmittelbar ein Frühstück in den Räumen des Kultusministeriums, dem der Kaiser auch beiwohnte. Dem Kultusminister v. Gohler überreichte der Kaiser zum Zeichen seiner besonderen Anerkennung und Gewogenheit sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Die Abordnungen der preußischen und österreichischen Regimenter, die ihrem Hohen Chef, dem Könige der Belgier, zu dessen 25jährigem Regierungsjubiläum Glückwünsche darbrachten, haben Brüssel verlassen, ohne daß es zu den von gewissen französischen Heftblättern „befürchteten“ unliebsamen Zwischenfällen gekommen wäre. Im Gegenteil war der den Gästen des Königs von allen Seiten bereitete Empfang außerordentlich freundlich, ja herzlich. Das müssen selbst diejenigen belgischen Zeitungen zugeben, die, wie die „Indépendance Belge“, vollständig im französischen Fahrwasser schwimmen. Wie sich König Leopold selbst durch das thörichte Geschrei französischer und französischenfreundlicher Chaaviniiten von seinem Entschluß, nach Berlin zu reisen, nicht abbringen ließ, so hat auch die Brüsseler

Bevölkerung ohne Ausnahme den Pariser Einflüsterungen ihr Ohr verschlossen und den österreichischen und preußischen Offizieren eine gastfreundliche Aufnahme bereitet. Gewisse französische Kreise scheinen es merkwürdiger Weise als eine besondere Herausforderung betrachtet zu haben, daß die österreichischen und preußischen Offiziere gleichzeitig in der belgischen Hauptstadt erschienen sind. Allerdings prägt sich darin recht scharf die deutsch-österreichische Waffenbrüderlichkeit aus, deren Vorhandensein aber doch nachgerade auch den unwissendsten Boulevardflaneurs nicht mehr unbekannt sein konnte. Wozu also der Lärm?!

Nachhaltig peinliches Aufsehen erregen die Enthüllungen der Kölnischen Zeitung über die geradezu schamlosen Forderungen des Berliner Arztes Levy für die Anwendung des Koch'schen Heilmittels. Dr. Koch ist an der schmutzigen Geschichte keineswegs beteiligt und hat auch dem genannten Dr. Levy sein Heilmittel bereits entzogen.

Kemischeid, 16. Dezbr. Der anhaltende Frost ist für die zahlreichen Schlittschuhfabriken sehr ersprießlich. Sie sehen ihre im Sommer reichlich angewachsenen Lagervorräte in erwünschter Weise hinschwinden. Günstiger konnte die Kälte für sie nicht eintreten, als jetzt so kurz vor dem Weihnachtsfeste; die Bestellungen laufen daher in Masse ein, und wenn die Kälte noch eine Woche lang so anhält, dann haben die Kemscheider Schlittschuhfabrikanten gerechte Ursache, sich für das glänzende Geschäft beim Weihnachtsmann zu bedanken.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben am 15. d. Mts. auf das erledigte Revieramt Sulz, Forst's Rottweil, den Oberförster Theurer in Simmersfeld seinem Ansuchen gemäß allergnädigst versezt.

Der bereits in die Weihnachtsferien gegangene Reichstag hat über den Antrag der Zentrumsfraktion, betr. die Aufhebung des Jesuitenausweisungs-Gesetzes noch keinen Beschluß gefaßt. Infolge dessen werden im ganzen deutschen Reich so namentlich auch in Württemberg noch vielfach Versammlungen abgehalten und zahlreiche Unterschriften gesammelt, um gegen eine Aufhebung jenes Gesetzes zu protestieren. So hat am letzten Samstag in der Stuttgarter Biederhalle eine überaus zahlreiche Versammlung gegen die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland Bewahrung eingelegt und die Zahl der allein in Württemberg gesammelten Unterschriften zu einer Petition in diesem Sinne an den Reichstag überschreitet bereits die Ziffer von 69 000.

Wie verschiedene Blätter wissen wollen, schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen Ausgabe des Restes der von den Ständen längst bewilligten Eisenbahnanleihe. Die neue Anleihe soll mit 3 1/2 % verzinst werden. Die Anleihe selbst dürfte aber schwerlich noch in diesem Jahre auf den Markt kommen, da die gegenwärtige Lage der Börse für die Aufnahme der neuen Anleihe wenig günstig wäre.

In den Monaten Januar und Februar nächsten Jahres sollen die einzelnen Jahr-

gänge der Landwehr zu einer 10tägigen Übung behufs Ausbildung mit dem neuen Gewehr einberufen werden.

Stuttgart. Am Mittwoch fand die erste Reunion, gegeben von der Schlay'schen Kapelle, auf dem Feuersee statt. Die Eisbahn war von über 1500 Personen besucht; den Ufern des Sees entlang hatte sich ein ausgedehnter Zuschauerkranz gebildet.

Der 16jährige Sohn eines Weingärtners in Viebersbronn bei Ehlingen wollte sein nicht eingepanntes Pferd, als es in einem Hohlwege nicht gleich vorwärts gieng, in üblicher Weise mit Peitschenhieben antreiben. Das Pferd aber schlug aus und traf den Jungen so gefährlich auf den Unterleib, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Ulm, 13. Dezember. Die That des Rekruten, welcher sich ein Ohr abschneid, scheint in Sinnesstörung vollbracht zu sein. Die Versuche, das abgeschchnittene Stück anzunähen, erduldet er, ohne eine Miene zu verziehen.

Waldmössingen, 10. Dez. Als ein Unikum in des Wortes weitgehendster Bedeutung glauben wir den frechen Diebstahl bezeichnen zu dürfen, der in der hiesigen Pfarrkirche zur Ausführung kam. Es wurde nämlich aus der sehr schönen und guten, vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwand von 7000 M seitens der Gemeinde erstellten Orgel eine 4füßige Pianofeise entwendet. Trotz eifriger Nachforschungen konnte bis jetzt weder der Dieb noch die Pfeife ausfindig gemacht werden. Ohne Zweifel sucht ersterer diese bei einem Flaschner oder Zinngießer oder Kupferschmied zu versilbern. Dadurch aber dürfte sich auch die Möglichkeit ergeben, des Diebes habhaft zu werden.

Magold. Am letzten Samstag erfreute das hiesige „Museum“ seine Mitglieder durch die Aufführung von Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Es war gewiß mit dankbarer Freude anzuerkennen, daß ein Stück gewählt wurde, das als ein anerkannt „klassisches“ nicht auf die Stufe niederer Komik herabsteigt, sondern sein Publikum erheben will und kann zu der Höhe wahrer Kunst und Idealität. Um so schwieriger war es für die mitspielenden Personen, die Rollen geläufig und wirksam zu geben.

Magold, 13. Dezbr. Seit Beginn dieses Monats wüthet die Halsbräune unter der Kinderwelt in der Gemeinde Ueberberg in schrecklicher Weise. Fast jeden Tag trägt man die Leiche eines Kindes hinaus auf den Friedhof. Einzelne Familien wurden besonders schwer heimgesucht. Jakob Seid, Bauer in Zumweiler verlor in der vergangenen Woche von seinen 6 kräftigen Knaben 4 im Alter von 1/2, 3, 4 und 6 Jahren. Johann Georg Frey, Bauer von Heselbronn, verlor ebenfalls nacheinander 3 Kinder im Alter von 1/2, 4 und 9 Jahren. Allen Eltern ist bang im Hinblick auf ihre Lieblinge und allen graut vor der fürchterlichen Krankheit.

Schweiz.

Aus Davos. Ein geborener Stuttgarter, Herr Eduard Frasch, in Firma Rudolph u. Frasch in Antwerpen, der zur

Kur in Davos weil, und seit dem 24. November mit dem Koch'schen Heilmittel behandelt wird, schickt seinem hiesigen, im Bankhause Dörtenbach u. Co. als Prokurist angestellten Bruder in genauer Aufzeichnung seine Wahrnehmungen über den Erfolg der Impfungen, indem er dazu folgendes schreibt: „Nicht viele Kranke reagieren so schnell wie ich bei kleinen Dosen. Die Reaktion scheint bei mir vorüber zu sein seit gestern (6. Dezember). Ich fühle mich wieder wohl — von Hustenreiz und Auswurf abgesehen — und habe kein Fieber trotz heute bis 0,015 g erhöhte Einspritzung. Man hat hier in Davos schon sehr schöne Resultate mit dem Mittel erzielt; die Aerzte hier wollen aber noch ein paar Wochen warten, ehe sie sprechen. Eine Thatsache steht aber schon heute fest: Seit den 14 Tagen, daß die Koch'sche Behandlung in Davos eingeführt ist, wurden schon Resultate erzielt, wie sonst nur in Monaten. Während sich die Bazillen sonst erst in Monaten im günstigsten Falle im Auswurf verloren, sind Patienten schon jetzt nach 14tägiger Impfung davon befreit. Morgen (8. Dezember) lasse ich mein Sputum (Auswurf) wieder untersuchen. Es wird sich dann zeigen, wie weit ich bin. Zuerst hatte ich darin unzählige Bazillen, dann 100 000, dann 40 000 im Kubikmillimeter. Durch die Impfung und rasche Entfernung der Bazillenlager bilden sich in den Lungen die Kavernen (Höhlen) häufiger und sehr schnell. Eine Lufstkur ist daher unerlässlich zu deren Vernarbung. Koch's Lymph — so kann man sagen — ist der Kamufeger und die Luft hier der Vernarbungskitt.“

Oesterreich.

Im böhmischen Landtag macht die Zerbröckelung der altcechischen Partei weitere Fortschritte und die Hoffnung eines Ausgleichs mit den Deutschen in Böhmen werden immer aussichtsloser. Die Jungcechen triumphieren und lassen sich von Kaiser Franz Josef nicht einschüchtern, der kürzlich geäußert haben soll: „Die Jungcechen sind sehr leichtsinnig, sie bringen die Nation in Gefahr.“ — Im ungarischen Landtag führt die Opposition wieder Skandalzenen auf wie unter dem Ministerium Tisza. Der ungarische Kriegsminister Fejervary will in Folge dessen sein Amt niederlegen und um eine Korpskommandeurstelle nachsuchen.

Ausland.

Der Erbgroßherzog von Luxemburg hat die Thronbesteigung seines Vaters den Höfen von Berlin und Wien persönlich angezeigt, vielleicht geht er bei dieser Gelegenheit auch auf die Brautischa, da die getreuen Luxemburger seine Verheiratung wünschen.

Die Franzosen scheinen mit der kürzlich beschlossenen hohen Besteuerung der Klöster und Ordenskongregationen einen Geniestreich verübt zu haben, der ihnen unter Umständen bitter aufstoßen könnte. Mehrere Mönchsorden, welche durch ihre reiche Industrie dem Staate bisher viel Geld eingetragen haben, wollen ihre Klöster und ihre Industrie von Frankreich wegverlegen und die barm-

herzigen Schwestern, die seither im Orient der französischen Politik als Pioniere gedient hatten, wollen ihr Mutterkloster nach Italien verpflanzen. Falls diese Absichten alle zur Ausführung gelangen, dürfte es im Palais Bourbon, wo die Delegiertenkammer tagt, bald verdunstete Gesichter geben.

Grenoble, 15. Dez. Auf dem Toten See bei Vizille brachen drei Geistliche Namens Piolat, Sandoz und Richard im Eise ein und ertranken.

Das englische Ministerium hat beschlossen das Parlament vorerst nicht aufzulösen und kann bei diesem Entschlusse nur gewinnen. In Irland ist der Kampf zwischen den Anhängern und Gegnern Parnells aufs heftigste entbrannt und den Ausgang dieses Kampfes will Salisbury offenbar abwarten. Ob nun Parnell selbst oder seine Gegner schließlich die Mehrheit in Irland gewinnen, so wird der eine oder andere Teil aus Gründen der Selbsterhaltung mit den Konservativen gehen müssen und Gladstone selbst, der noch immer für die Home Rule schwärmt, muß in eine große Verlegenheit geraten, je länger das Parlament beisammen bleibt. Einen solchen Vorteil läßt sich Salisbury nicht entgehen.

Kilkenny, 17. Dezbr. Parnell wurde bei seiner Abreise aus Castlecomer durch Ralk, der ihm in die Augen geworfen wurde, verletzt. Er kam hier fast blind und schwer leidend an. Der Arzt hofft, ihm das Augenlicht zu erhalten.

Aus Oitende meldet man der Köln. Ztg: Zwei hiesige Wechselagenten sind mit Hinterlassung von 300 000 Franken Schulden verschwunden. An dem Verlust sind namentlich viele kleinere Bürger beteiligt.

Rom, 17. Dezbr. Die Linie Rom-Sulmona ist verschneit. Der Schnee liegt 3 m hoch. 14 auf der Strecke beschäftigte Arbeiter wurden vom Schneepflug erfasst, 3 wurden zerquetscht, die übrigen schwer verwundet.

In Portugal machen sich neuerdings wieder die Republikaner bemerkbar. Sie beschränken sich nicht bloß auf heftige Prehartikel, sondern veranstalten auch Straßentumulten gegen die Regierung, weil diese von England keine besseren Zugeständnisse bezüglich Afrikas zu erlangen vermag. Die Regierung will deshalb die Cortes einberufen.

Rußland ist mit seinen ungeheuren Kriegsrüstungen noch immer nicht zufrieden. Obgleich alle Städte und größeren Dörfer an der deutschen und österreichischen Grenze von russischen Truppen so überfüllt sind, daß die Zivilbevölkerung von der militärischen weitaus übertroffen wird, sollen demnächst abermals 25 Bataillone Infanterie vom Kaukasus nach der russischen Westgrenze gegen Deutschland und Oesterreich vorgeschoben werden. Die Aussichten auf Erhaltung des Friedens werden dadurch sicher nicht vermehrt.

Sosnowica (in Rußland), 17. Dez. Im Kohlenbergwerke Mortimer ist der Fahrstuhl gerissen, wobei zwölf Personen erschlagen wurden.

